

unter der Leitung des Dominikaners Iacobus Buoncambio gestanden, unter dem Manifeste von schwülstiger, predigthafter Rhetorik gegen Friedrich II. erlassen wurden. Der Einfluß der Mendikanten auf diesen Stil ist längst bemerkt worden<sup>100</sup>), ohne daß wir genauere Untersuchungen darüber besäßen. Einen besonderen Platz in dieser bilderreichen Rhetorik nahmen die Flugschriften des Kardinals Rainer von Viterbo ein, die von Stilisten seines Gefolges, vielleicht von seinem Kaplan Thomas, kurz vor dem Konzil von Lyon 1245 verfaßt und verbreitet wurden<sup>101</sup>). Diese Flugschriften, von denen eine sogar den Verhandlungen des Konzils zu Grunde lag<sup>102</sup>), deren Argumentation teilweise in die Absetzungsurkunde übernommen wurde<sup>103</sup>), führen den mit biblischen Bildern geradezu überladenen rhetorischen Stil aus dem Pontifikat Gregors IX. in den Innocenz' IV. hinüber. Denn an sich war Innocenz IV. eine andersartige Persönlichkeit als Gregor IX. Er war ein glänzender Jurist, darin nüchterner als sein mehr theologisch und spirituell ausgerichteter Vorgänger, und kurz nach seiner Erhebung auf den

---

wicz, An "Autobiography" of Guido Faba, in: Selected Studies (Locust Valley, N. Y. 1965) S. 200 (Synthese von Salomon und Cicero, Prediger und Rhetor).

<sup>100</sup>) Vehse S. 110 u. ö.; Schaller S. 288. Es geht aber wohl nicht an, mit Vehse S. 174 f. diesen Stil als steril und reaktionär zu kennzeichnen.

<sup>101</sup>) Es handelt sich um *Aspidis ova*, ed. Winkelmann, Acta 2 S. 717 ff.; *Confusa est mater*, ebd. Bd. 1 S. 568 ff.; *Iuxta vaticinium Ysaie*, ebd. Bd. 2 S. 709 ff. Zur Verfasserschaft und Chronologie K. Hampe, Über die Flugschriften zum Lyoner Konzil, HV. 11 (1908) 297 ff.; E. v. Westenholz, Kardinal Rainer von Viterbo (1912) 108 ff., die S. 175 ff. Thomas als Verfasser vermutet (vorsichtig zustimmend Baethgen, MIOG. 37 [1917] 506 = Mediaevalia 2, 529). Daß dieser Thomas identisch ist mit dem päpstlichen Korrektor gleichen Namens und späteren Bischof von Rieti (vgl. Herde, Beiträge S. 24 f.), wie F. Bock, Studien zu den Registern Innocenz' IV., Archival. Zs. 52 (1956) 22, behauptet, ist unerwiesen und m. E. wenig wahrscheinlich. Über die Tätigkeit des letzteren in Rieti vgl. R. Brentano, Three Thirteenth-Century Italian Cases in Ecclesiastical Courts, in: Proceedings of the Second International Congress of Medieval Canon Law, hg. v. S. Kuttner u. J. J. Ryan (Città del Vaticano 1965) S. 314 ff., u. künftig ders., Two Churches (Princeton, N. J. 1968). — Daß Rainers Flugschriften „aus der Schule Papst Gregors IX.“ stammen und sie sogar übertreffen, hat auch E. Kantorowicz, Kaiser Friedrich der Zweite (1927) S. 543, betont. Zum ganzen Problemkreis vgl. auch H. M. Schaller, Das letzte Rundschreiben Gregors IX. gegen Friedrich II., in: Festschrift Percy Ernst Schramm 2 (1964) 309 ff.

<sup>102</sup>) *Aspidis ova*, ed. Winkelmann, Acta 2 S. 717 ff.

<sup>103</sup>) A. Folz, Kaiser Friedrich II. und Papst Innocenz IV. Ihr Kampf in den Jahren 1244 und 1245 (1905) S. 51 u. bes. 117 ff.; v. Westenholz S. 111.